

Jugendbeteiligung zur Gestaltung der Bürgergärten
am 20. Juli 2023 von 18:30 bis 20:30 Uhr
Bürgergärten/Kinderaktivwerkstatt Ostfildern

ERGEBNISDOKUMENTATION



Jugendliche arbeiten am Plantisch in der Kinderaktivwerkstatt



Ablauf

Die Jugendbeteiligung fand am 20. Juli 2023 in den Räumlichkeiten der Kinderaktivwerkstatt Ostfildern sowie in den Bürgergärten selbst statt.

Vorbereitet wurde die Jugendbeteiligung in Abstimmung mit den Jugendsprechenden Ostfildern, den Leitenden bzw. Sprecherinnen und Sprechern der Jugendversammlung Ostfildern.

Es nahmen acht Vertreterinnen und Vertreter der Jugendversammlung an der Jugendbeteiligung statt, die als gewählte Entsandte die Interessen der Jugendlichen aus Ostfildern bzw. aus den Ostfildener Stadtteilen vertraten. Neben den Jugendlichen nahmen außerdem Wei Jiang vom Stadtplanungsamt als Vertreterin der Stadt Ostfildern sowie der beauftragte Landschaftsarchitekt Frank Roser teil und standen für Rückfragen und weiterführende Informationen zur Verfügung.

In einer ersten kurzen Kennenlernrunde stellen die Jugendlichen sich kurz vor und nannten den Stadtteil, aus dem sie kommen, und erläuterten, was sie mit den Bürgergärten verbinden. Bereits in dieser kurzen Vorstellungsrunde wurde deutlich, dass die meisten der Jugendlichen die Bürgergärten mit ihrer Kindheit verbinden, wobei die Nutzung/Bekanntheit der Bürgergärten sich primär auf die Spielplätze konzentrierte. Aufgrund fehlender Räume oder Angebote für Jugendliche werden die Bürgergärten aktuell nicht sehr häufig von dieser Zielgruppe genutzt. Eine Einschätzung, zu der Frank Roser bereits in seiner ersten Bestandsanalyse zum „Rahmenplan Freiflächen Scharnhauser Park“ im Jahr 2020 gekommen ist.

Im Anschluss an die Kennenlernrunde folgte ein kurzer thematischer Einstieg am Plantisch, in dem die Hintergründe der Entwicklung der Bürgergärten sowie des damit verbundenen Stadtentwicklungskonzepts erläutert wurden. Im Anschluss hatten die Jugendlichen die Gelegenheit, Nachfragen zu stellen. Nach der kurzen Einführung starteten die Jugendlichen unter dem Motto „Meine Bürgergärten“ zu einem Rundgang durch die Bürgergärten. In zwei Gruppen und mit je einer Polaroid-Kamera sowie Übersichtsplänen der Bürgergärten ausgestattet, erkundeten sie die Bürgergärten und dokumentierten Lieblingsorte, Orte für potenzielle neue Nutzung und Änderungswünsche.

Nach dem Rundgang stellten die beiden Gruppen ihre Ergebnisse vor und diese wurden am großen Plantisch gesammelt, verortet und diskutiert.

Mit einer gemeinsamen Abschlussrunde und Reflektion der Veranstaltung ging die Jugendbeteiligung zu Ende.

I. Rundgang durch die Gärten

In einem ersten Schritt brachen die Teilnehmenden in zwei Gruppen zu einem Rundgang durch die Bürgergärten auf. Ausgestattet waren die beiden Gruppen dabei jeweils mit einer Polaroid-Kamera sowie mit Notiztafeln und Übersichtsplänen der Bürgergärten.



Jugendliche beim Rundgang durch die Bürgergärten

Der Rundgang gab den Jugendlichen die Gelegenheit, sich mit den Bürgergärten vertraut zu machen und sich in der Kleingruppe mit der aktuellen Situation bzw. mit Änderungsvorschlägen auseinanderzusetzen.

Folgende Fragen standen beim Rundgang im Mittelpunkt:

- Was gefällt euch gut an den Bürgergärten?
- Was seht ihr kritisch?
- Welche Angebote/Nutzungen fehlen für Jugendliche in den Bürgergärten?
- Welche Orte würden sich für Nutzungen/Angebote für Jugendliche eignen?
Wie sollten diese gestaltet sein?
- Wie könnten bestimmte Flächen so weiterentwickelt werden, dass diese attraktivere Nutzungen/Aufenthaltsqualitäten für Jugendliche bieten?

Die Jugendlichen wurden dazu ermuntert, gedanklich „die Türen im Kopf aufzumachen“ und auch Ideen bzw. Vorschläge mitzudenken, die vom jetzigen Status-Quo abweichen oder deren Umsetzung im ersten Moment fraglich erscheint.

Schließlich sind die Bürgergärten in ihrer aktuellen Form mit der Anordnung der Gartenparzellen und der Durchwegung seit der Landesgartenschau von 2002 nicht wesentlich verändert worden. Nicht nur aufgrund des Erhaltungszustands einiger Gärten und des zunehmenden Alters der ehrenamtlichen Pflegegruppe, sondern auch, weil die Bürgergärten als „Stadtteilpark“ und wertvoller öffentlicher Grün- und Freiraum zunehmend andere und heterogenere Bedarfe zu bedienen haben, ist ein Abweichen bzw. eine Weiterentwicklung der auf die reine ästhetische Pflanzenschau ausgelegte Struktur der Bürgergärten notwendig und zeitgemäß.

II. Sammlung und Diskussion der Punkte am Plantisch

Nach der Rückkehr der beiden Gruppen in die Kinderaktivwerkstatt stellten die Gruppen jeweils ihre Ergebnisse und aufgenommenen Fotos vor. Mithilfe von Pinnnadeln und Post-its wurden die Ergebnisse auf dem großen Plantisch räumlich verortet. In einer gemeinsamen Diskussion wurden die gesammelten Ergebnisse noch ergänzt, einzelne Orte bewertet und erste Anknüpfungspunkte zur möglichen Umsetzung der Hinweise gesammelt.



Foto Sammlung der Ergebnisse aus dem Rundgang und Verortung am Plantisch

Die räumlich verorteten Ergebnisse sind auf der nachfolgenden Seite dargestellt: Polaroid-Fotos mit Beschreibung (grün), Beschreibung/Bewertung der Vorschläge in orangenen Boxen, Bewertung einzelner Teilgärten mit orangenen Daumen-Icons (siehe nächste Seite).

Ergebnisse auf dem Plantisch räumlich verortet



- 1 Geotreppe
- 2 Partnerschaft Mirandola
- 3 Partnerschaft Montluel
- 4 Wiese
- 5 Fabelhafter Garten
- 6 Obstwiesen
- 7 Rosengarten
- 8 Naturgarten
- 9 Labyrinth
- 10 Pyramiden
- 11 Spielplatz Vulkangarten
- 12 Spielplatz Fliegergarten
- 13 Wiese unter Bäumen
- 14 Hochbeete und Rosen
- 15 Gerätecontainer Garten der Ruhe
- 16 Rasen
- 17 Bibelgarten
- 18 Mediterraner Garten
- 19 Iris-Garten
- 20 Buntes Staudenfeld
- 21 Gießkannenbrunnen
- 22 Sommerfrischer Garten
- 23 Kinderaktivwerkstatt
- 24 Sonnenhut
- 25 Kirschen und Cratagus
- 26 Gelbes Staudenfeld

Foto Plantisch mit Ergebnissen verortet



Ergänzende Anmerkungen zum Plantisch

Ergänzend zu den auf dem Plantisch dokumentierten Hinweisen wurden folgende Anmerkungen geäußert:

Allgemeine Anmerkungen (räumlich nicht zugeordnet):

- mehr Mülleimer mit Pfandringen
- mehr Schatten und Regenschutz (Bäume, Sonnensegel, Pavillon)
- weniger räumliche Trennung der Parzellen, bessere Übergänge bzw. Verbindungen zwischen Parzellen als Gesamtkonzept (z.B. mit Bächen/Wasserläufen)
- größerer Teich, Bäche integrieren
- Wunsch nach mehr Rückzugsräumen, da (fast) alle Bereiche in den Bürgergärten sehr offen einsehbar sind (außer Fabelhafter Garten)
 - Hier ergibt sich die generelle Frage nach Exponiertheit/Offenheit vs. Sichtschutz (Verstecken/Schatten/Sicht- und Schallschutz vs. Angsträume)
- mehr Beleuchtung, Straßenlaternen
- mehr Beschilderung, Erklärung zu Gärten, Wegweiser (z.B. zu Hasen/Sonnenuhr)
- mehr Sitzmöglichkeiten, vor allem Bänke mit Solarpanelen (zum Handyladen/WLAN)
- Trinkwasserbrunnen
- Hasen als Wiedererkennungswert und Wahrzeichen der Bürgergärten verdienen mehr Aufmerksamkeit: Weg/Beschilderung zu den Hasen ausbauen und Erklärtafeln (Sonnenuhr), Beleuchtung, Ort für Veranstaltungen, Live-Musik, Silent-Disco

Ergänzungen zu Sportmöglichkeiten:

- Sport-/Fußballplatz am westlichen Rand der Gärten soll erhalten bleiben, aber ein Upgrade erfahren; Fläche zwischen den Toren vergrößern und Rasen aufwerten → ggf. könnte Fläche auch gedreht werden
- flexibel nutzbare/s Sportfläche/Feld, auf der/dem sowohl Basketball (Spielfeld mit zwei Körben) als auch Streetball etc. gespielt werden kann.

Ergänzungen zu Urban Gardening:

- Pflege z.B. im Rahmen „Gartenday“ von Schulen → Schulen einbeziehen (Umwelt-Garten-AGs)
- Anlehnung an das ehemalige Angebot des Obst- und Gartenbauvereins in Ruit
- Thema Umweltbildung mit einbeziehen (z.B. zum Thema Artenschutz, wie aktuell bei den Geotritten)
- Workshops zum Gärtnern/Pflegen/Verantwortung übernehmen anbieten
- mehr Obstbäume und Sträucher rund um die Obstwiesen



Ergänzungen zu Bühne/Aufenthaltsmöglichkeiten:

- Bühne mit Bänken zur freien Nutzung ausgestalten (Würfelform mit offener Seite oder flexible Bänke vor der Bühne)
- Bühne für kleinere Bands aus der Region/kleinere Veranstaltungen → hier kann auch der Kontakt zu Jugendhäusern weiterhelfen
- bei der Platzierung/Ausrichtung der Bühne Lärm-/Schallschutz beachten → daher Platzierung am westlichen Rand der Gärten, in Entfernung zur Wohnbebauung
- Weiße Treppe, die einst vor der Markthalle im Scharnhauser Park stand, wiederbringen (als Anlehnung an früher und weil's cool ist), gerne ein bisschen entfernt von den Häusern



Zusammenfassung

Im Rahmen der Jugendbeteiligung zeigte sich, dass die Jugendlichen viele Ideen haben, wie die Bürgergärten weiterentwickelt und gestaltet werden können. Dabei wurde nicht nur an Nutzungen für Jugendliche gedacht, sondern auch Mehrwerte bzw. Synergien für andere Zielgruppen, wie z.B. Kinder, Familien, Seniorinnen und Senioren mitgedacht. Insgesamt war das Feedback der Jugendlichen zu den Bürgergärten wohlwollend und sehr konstruktiv, der Wert einzelner Gärten wurde durchaus anerkannt (z.B. Rosengarten); wohingegen in anderen Gärten deutliche Entwicklungspotenziale identifiziert wurden. Positiv fiel auf, dass die anwesenden Jugendlichen beim Nachdenken über Nutzungen in den Bürgergärten stets auch andere Jugendräume (z.B. L-Quadrat) mitgedacht haben – im weiteren Dialog mit den Jugendlichen könnte sich hieraus die Chance ergeben, die Ansiedlung von Nutzungen für Jugendlichen in den Bürgergärten in einem/einer gesamtstädtischen Kontext/Strategie zu betrachten.

Neben dem grundsätzlichen Bedürfnis die Parkanlage attraktiver zu gestalten und nutzen zu können, wurden folgende Punkte für die zukünftige Gestaltung der Bürgergärten schwerpunktmäßig diskutiert:

- Insgesamt zeichnete sich der Wunsch nach einer Auflösung der strengen Trennung/Parzellierung der einzelnen Gärten hin zu einem Gesamtkonzept mit fließenden Übergängen und Gestaltungselementen (z.B. Wasser) ab.
- Der Bedarf nach Möglichkeiten zum Aufenthalt in den Bürgergärten wurde deutlich, nicht nur in Form von Sitzgelegenheiten etc., sondern auch als Orte für die Organisation zielgruppenspezifischer Veranstaltungen, wie z.B. kleinere Bandkonzerte, kleinere Veranstaltungen, Silent Disco, Sportmöglichkeiten mit Aufenthaltsfläche etc.
- Dabei wurde stets auch die Nutzungskonkurrenz mitgedacht (Lautstärke vs. Anwohnende), weshalb es in der Gesamtkonzeption auf die Lärmintensität verschiedener Nutzungen zu achten gilt.
- Wichtig war den Jugendlichen darüber hinaus das Thema Urban Gardening/Umweltbildung, wobei Interesse und Mitwirkungsbereitschaft signalisiert wurde, auch da die Jugendlichen ähnliche Garten-/Patenschaftsprojekte aus der eigenen Schulzeit kennen.
- Der Wunsch nach Rückzugsmöglichkeiten wurde geäußert bzw. nach geschützten, nicht direkt einsehbaren Räumen für Jugendliche. Bei der Umsetzung bestand Uneinigkeit, da die Gefahr gesehen wurde, Angsträume zu schaffen. Als gewinnbringend wurde es angesehen, ggf. räumliche Installationen oder Möblierungen multifunktional zu nutzen (z.B. Bühne als Würfel) – Sichtschutz, Schallschutz, Sonnenschutz, Kunstwand für Graffiti etc.
- Das Interesse der Jugendlichen an der Beteiligung am weiteren Prozess wurde deutlich sowie die Bereitschaft, Interessen/Bedarfe aus Jugendräumen etc. in anderen Stadtteilen einzubringen.